

**Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb**  
 **Landau** in der Pfalz AÖR  
Sitzungsvorlage  
860/393/2018

Amt/Abteilung: Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Datum: 15.08.2018	Aktenzeichen: 86.10		
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit	Abstimmungsergeb.
Stadtvorstand Verwaltungsrat Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau	20.08.2018 30.08.2018	Vorberatung N Entscheidung Ö	

**Betreff:**

Partnerschaft des Entsorgungs- und Wirtschaftsbetriebs Landau mit der  
Distriktverwaltung Ruhango

**Beschlussvorschlag:**

Der Verwaltungsrat stimmt einer Partnerschaft des EWL mit der Distriktverwaltung  
Ruhango als Teil des Pilotvorhabens im Zusammenhang mit dem „Marshallplan mit  
Afrika“ zu.

**Begründung:**

Seit dem Jahr 1984 besteht zwischen der Stadt Landau und der Gemeinde Kigoma eine  
Partnerschaft (Beschluss im Stadtrat Ende 1984). Nach dem Genozid in Ruanda erfolgte  
im Jahr 2002 eine umfangreiche Kommunalreform. Die Gemeinde oder Stadt Kigoma  
(ehemals 120 qkm und ca. 40.000 Personen) existiert nicht mehr in der ursprünglichen  
Form. Die Partnergemeinde heißt nun Ruhango, bestehend aus neun Sektoren. Sie  
umfasst eine Fläche von 627 qkm und hat eine Bevölkerung von ca. 320.000 Personen.  
Der Haupterwerbszweig ist in Ruanda noch immer die Landwirtschaft. Dabei liegt die  
Produktivität hinter der westlichen Landwirtschaft. Die hohe Bevölkerungsdichte von  
510 Personen pro qkm und die unverändert hohen Zuwachsraten von jährlich 2,5 %  
stellen auch Ruhango vor erheblichen Probleme.

Die bisherige Unterstützung der Partnergemeinde wird über den Freundkreis Ruhango  
– Kigoma durch ehrenamtliche Tätigkeiten bewältigt. Viele Schulbauprojekte und  
Investitionen in Gesundheitseinrichtungen konnten unterstützt werden.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung initiierte  
den „Marshallplan mit Afrika“. Dabei war für den Bund die bisher erfolgreiche  
Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda die Basis ein Pilotprojekt auf  
kommunaler Ebene zu starten. Begleitet wird das Pilotvorhaben von der Servicestelle  
Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global. In Kooperation mit dem  
Ministerium des Innern und für Sport in Mainz soll der fachliche Austausch zwischen  
Kommunen und Institutionen sowie wirkungsorientierte gemeinsame Projektideen im  
Rahmen der Agenda 2030 entwickelt und verwirklicht werden.

Vom 7. bis zum 14. Juli 2018 reisten Vertreterinnen und Vertreter rheinland-pfälzischer  
Kommunen und Institutionen nach Ruanda um dort den kommunalen

Verwaltungsaustausch zu starten. Teilnehmende rheinland-pfälzische Kommunen waren die Stadt Bad Kreuznach, die Verbandsgemeinde Birkenfeld, der Landkreis Germersheim, die Verbandsgemeinde Hachenburg und der Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb der Stadt Landau. Diese trafen sich mit ihren jeweiligen Partnerdistrikten in Ruanda. Neben der Stärkung einzelner kommunaler Partnerschaften beinhaltet das Projekt auch Kooperationen von Institutionen, wie etwa dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz und dem ruandischen Kommunalverband RALGA (Rwanda Association of Local Government Authorities). Ebenfalls auf institutioneller Ebene haben die Hochschule für öffentliche Verwaltung zusammen mit der Stadt Mayen und die Kommunal-Akademie in Boppard eine Partnerschaft mit dem ruandischen Local Governance Institute aufgenommen.

Der Austausch bot den beteiligten Akteuren aus den vorgenannten Kommunen und Institutionen die Möglichkeit, in den direkten und persönlichen fachlichen Austausch mit ihren ruandischen Partnern zu treten. Ziel war konkrete Themen für die Zusammenarbeit der kommenden drei Jahre zu eruieren. Diese sind je nach Partnerschaft unterschiedlich und reichen von guter Regierungsführung und Bürgerbeteiligung bis hin zu Stadtplanung, erneuerbaren Energien, Wasserversorgung oder Abfallmanagement.

Im Vordergrund stehe das Lernen und verstehen auf beiden Seiten. Es wird nicht möglich sein die Kommunalstrukturen von Rheinland-Pfalz direkt nach Ruanda zu transferieren. Ruanda muss Verwaltungsstrukturen, insbesondere im Bereich Wasser, Abwasser und Abfall, aber auch der Stadtplanung neu aufbauen. Hier können neue, moderne digital gestützte Wege eingeschlagen werden. Dies bietet auch uns die Möglichkeit anhand von good practice-Beispielen von den ruandischen Partnern zu lernen.

Im Abschlussworkshop nach dem Besuch vor Ort wurden zwei wichtige Themen für eine zukünftige Zusammenarbeit festgelegt:

1. Verbesserung der Trinkwasserversorgung. Schaffung nachhaltiger Strukturen
2. Verbesserung der Stadtsauberkeit. Dieser Punkt beinhaltet die Abfall- und die Abwasserwirtschaft.

Bei dem Verwaltungsaustausch geht es nicht um die direkte Finanzierung der Projekte. Sondern um den fachlichen Austausch der maßgeblichen gestaltenden Personen in den jeweiligen Verwaltungen. Somit beschränkt sich der Input des EWL auf die Freistellung von Personen zum Verwaltungsaustausch. Ergeben sich tatsächliche Projekte, erfolgt die Finanzierung über Bundesprogramme.

**Anlagen:**

- Memorandum of Understanding

Schlusszeichnung:

